

PAUL RÖSSLER (Regensburg)

## **Sprache „von oben“ – Zum Dialektgebrauch in Textsorten des Alpinismus**

„Aufm Berg, da gibt's ka Sünd“, heißt es. Es heißt aber auch, dass es geradezu sündhaft sei, Wanderer, denen man in den Alpen begegnet, zu siezen. Folgen Begrüßungsrituale „oben“ im alpinen Raum anderen diasituativen Bedingungen als „unten“ im Tal? Gibt es – verallgemeinert – eine Sprache „von oben“ und wenn ja, in welchen sprachlichen Subsystemen und in welchem soziopragmatischen Rahmen manifestiert sie sich? Freilich kann es hier nur um eine Varietät und nicht um eine Sprache im systemlinguistischen Sinne gehen.

Im Vortrag wird anhand ausgewählter Textsorten (in Gipfelbüchern, Hüttenbüchern, Werbeanzeigen u.a.) dem Dialektgebrauch und der Dialektfunktion in Domänen des Alpinismus bzw. Alpentourismus im schriftlichen Medium nachgegangen. Gegenüber Äußerungsorten im mündlichen Medium weisen dialektale Merkmale in geschriebenen Texten einen a priori höheren Grad an Inauthentizität und Inszeniertheit infolge der größeren Bindungskraft der Standardsprache im Medium Schrift auf. Daher erlauben sie besser Rückschlüsse auf die Sprach- bzw. Varietäteneinstellungen ihrer Schreiber und liefern somit einen Beitrag zur Erforschung der language attitudes. Im Zentrum steht die Frage nach dem Status regionaler Nonstandardvarianten zwischen unreflektierter Stereotypie und gezieltem Einsatz zum Zweck kollektiver Identitätsstiftung, der von rein merkantilen Motiven (Werbung) bishin zu xenophober Alteritätsstiftung geleitet sein kann.